

Reihe "Pädagogik und Fachdidaktik für Lehrer/innen"

Herausgegeben von der
Abteilung „Schule und gesellschaftliches Lernen“

des Instituts für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung
der Universität Klagenfurt

Irene Ecker

Kann ich mit EAA reflexives Geschichtsbewusstsein bei den Schülern erreichen?

Dargestellt am Beispiel einer Wiener HTL

PFL–Englisch als Arbeitssprache, Nr. 17

IFF, Klagenfurt, 2002

Betreuung:
Werner Delanoy

Die Universitätslehrgänge „Pädagogik und Fachdidaktik für Lehrer/innen“ (PFL) sind interdisziplinäre Lehrerfortbildungsprogramme der Abteilung „Schule und gesellschaftliches Lernen“ des IFF. Die Durchführung der Lehrgänge erfolgt mit Unterstützung des BMBWK.

Inhaltsverzeichnis

Abstract

Kann ich mit EAA reflexives Geschichtsbewusstsein bei den Schülern erreichen?

Dargestellt am Beispiel einer Wiener HTL

1 Was ist reflektives Geschichtsbewusstsein?	1 ¹⁾
1.1 Beteiligung Österreichs an diesem Projekt	4
1.2 Das Geschichtsprojekt in der HTL Wien 1	5
2 EAA als Projekt in einer HTL	6
2.1 The Vietnam War	7
2.2 Konnte ich reflexives Geschichtsbewusstsein erreichen?	9
2.2.1 Diskussion	10
2.2.2 Resumée	11
Anhang	
A1 Literatur	13
A2 Materialien	14

¹⁾ *Seitenzählung (zentriert) beginnt mit der ersten Textseite*

Kann ich mit EAA reflexives Geschichtsbewusstsein bei den Schülern erreichen?

Dargestellt am Beispiel einer Wiener HTL

Abstract

Meine Studie soll aufzeigen, inwieweit es durch Englisch als Arbeitssprache in Geschichte möglich ist, reflexives Geschichtsbewusstsein zu erreichen.

Zu beachten ist auch, dass ich in einer berufsbildenden Schule, nämlich einer HTL, unterrichte. In diesem Schultyp heißt der Gegenstand „Geschichte und Politische Bildung“ und wird im Ausmaß von zwei Wochenstunden im vierten und im fünften Jahrgang unterrichtet. Das bedeutet, dass immer ein gewisser Zeitdruck herrscht und man sich sehr genau die Auswahl der einzelnen Schwerpunkte überlegen muss.

Die Schüler bringen natürlich, auf Grund von Medienberichten, Filmen, Erzählungen von Verwandten und älteren Bekannten, ein Geschichtsbewusstsein mit, die Frage ist nur, ob es ein reflektiertes ist. Daher sollte die Aufgabe des Geschichtsunterrichtes die Förderung eines reflektierten Geschichtsbewusstseins bei den Schülern sein.

Ist der Einsatz von Englisch als Arbeitssprache zielführend? Vieles spricht dafür: Man kann eine historische Tatsache mit unterschiedlichen, eben auch englischen, Quellen belegen, man kann Multiperspektivität erreichen, die andere Perspektive wird dadurch authentischer.

Die Fragestellung, die mich interessierte, war: Ist das auch in einer HTL mit relativ wenigen Englisch- und vor allem Geschichtestunden, möglich, oder verhindert der Einsatz von EAA in Geschichtestunden die Entwicklung eines reflektierten Bewusstseins?

Irene Ecker

HTL Wien 10

1100 Wien, Eettenreichgasse 54

i_ecker@hotmail.com

1 Was ist reflexives Geschichtsbewusstsein?

„Ein neuer Umgang mit Geschichte“

EU-Projekt zur Entwicklung und Förderung von reflektiertem Geschichtsbewusstsein im Geschichtsunterricht

Bei diesem europaweiten Projekt, das nicht nur in EU-Ländern, sondern beispielsweise auch in Ungarn und der Schweiz durchgeführt wird, soll in unterschiedlichen Schultypen mit Hilfe von Richtlinienanalysen, Schulbuchanalysen, Schüler- und Lehrerbefragungen sowie Unterrichtsbeobachtungen der Stand eines reflektierten Geschichtsbewusstseins bei den europäischen Jugendlichen erfasst werden.

Auf Grund der gängigen Vermarktung von Geschichte in populärwissenschaftlichen Büchern, vor allem aber in Spielfilmen, Fernsehserien und auch im Internet und auf CD-Roms verfügen Jugendliche natürlich über ein Geschichtsbewusstsein, die Frage ist nur, ob es auch ein reflektiertes ist. Die Kenntnis der Geschichte, und zwar mit einem kritischen und multiperspektivischen Zugang, ist die Voraussetzung für die Politische Bildung. Jugendliche sollten erkennen, dass es zwar eine Vergangenheit, aber viele „Geschichtsbilder“ gibt, und dass diese Bilder sehr oft manipulativ verwendet wurden und auch werden.

Die Perspektive ist für die Sicht der Fakten oft entscheidend.

Für ein reflektiertes Geschichtsbewusstsein ist daher wesentlich, immer zwischen Analysearbeit (zum Beispiel der Arbeit mit Quellen, Sachurteil- Geschichtsdarstellungen aus der Vergangenheit heraus) und Werturteil (der Wertung aus der Gegenwart heraus) zu unterscheiden.

Eine solche Vorgangsweise kann nur in einem offenen Geschichtsunterricht gefördert werden, in dem vor allem folgende Kompetenzen bei den Schülern trainiert werden sollen:

- Fragekompetenz- die Fähigkeit, Fragen an die Vergangenheit zu stellen
- Methodenkompetenz- die Fähigkeit, Vergangenheit selbst zu rekonstruieren
- Dekonstruktionskompetenz- die Fähigkeit, Geschichtsdarstellungen, z.B. in Hollywoodfilmen, wieder „aufzulösen“, die Intentionen, also die Absichten der Filmemacher, zu erkennen.
- Orientierungskompetenz- die Fähigkeit, Geschichte zur Orientierung in Gegenwart und Zukunft zu nutzen

1.1 Die Beteiligung Österreichs an diesem Projekt

Die Besonderheit des Projekts besteht nicht darin, dass es kulturvergleichend angelegt ist, sondern darin, dass die Länder und Regionen nicht nur „Untersuchungsraum“ sind, also quasi „Objekt der Untersuchung“, sondern, soweit das die Forderung nach Repräsentativität der Ergebnisse zulässt, Subjekt der Untersuchung. Damit ist gemeint, dass die beteiligten LehrerInnen nicht nur selbst durch ihre Arbeit zu Forschungszwecken beitragen, sondern dass sie auch aktiv an Forschungsaufgaben mit ihren eigenen Fragestellungen beteiligt sind.

- Sie haben die Möglichkeit, im gesteckten Rahmen („Entwicklung und Förderung von reflektiertem Geschichtsbewusstsein“) von Anfang an aktiv in die Operationalisierung der Untersuchung einzugreifen.
- Auch die einzelnen Schritte der Gesamtinterpretation werden mit den Regionen abgestimmt. Damit urteilen nicht externe Wissenschaftler anhand der Daten von österreichischen Schülern über den Geschichtsunterricht in Österreich.

- Vielmehr erfolgen Erhebung und Auswertung in enger Zusammenarbeit mit österreichischen Mitarbeitern: die regionalen Mitarbeiter werden auch als Autoren in die Publikationen einbezogen.

Der Einfluss der österreichischen Regionalgruppen ist besonders hoch angesetzt,

- weil die universitären und außeruniversitären Lehrerbildungseinrichtungen ein hohes Niveau aufweisen und deshalb das Know-how und die man woman/power vorhanden ist;
- weil die gesellschaftliche und politische Sensibilität für die Differenz zwischen Außen- und Innenwahrnehmung hoch ist;
- weil innerhalb Österreichs der Umgang mit Geschichte, gerade im Untersuchungszeitraum, relevant erscheint und zum Teil auf neuem Niveau diskutiert wird(im öffentlichen und im schulischen Bereich).

Eine weitere Besonderheit des Projekts liegt darin, dass es über die Erhebung des Ist-Zustandes hinausgehen will: Es werden bewusst Anschlussstellen für eine Veränderung des Geschichtsunterrichts hin auf ein Mehr an „reflektiertem Umgang mit Geschichte“ gesucht.

Regionalgruppen in Österreich entstanden in Wien, Salzburg und Tirol. Die Wiener Gruppe ist schultypenübergreifend, AHS, HTL, HLA, HAK und Hauptschulen sind vertreten.

1.2 Das Geschichteprojekt in der HTL Wien 10

Die videographierte Unterrichtseinheit an unserer Schule stand unter dem Thema „**1492- die Entdeckung Amerikas**“

Klasse: 4. Jahrgang Maschinenbau

Lehrziele: Die Schüler sollten lernen, zu einem bestimmten Ereignis in der Geschichte unterschiedliche Darstellungen zu analysieren. Sie sollten sich dadurch die Konstruktion von Geschichtsbildern bewusst machen. Der Vergleich zwischen einer Primärquelle (Bordbuch des Kolumbus), einem hundert Jahre später entstandenen Kupferstich von de Bry und einem französisch-amerikanischen Film, entstanden 1992, zum „500. Geburtstag der Entdeckungen“, sollte den Schülern unterschiedliche Intentionen bewusst machen.

Es sollte ihnen auch auffallen, dass alle gängigen Geschichtsbilder dieser Ereignisse aus europäischer Perspektive sind. Es fehlt die Perspektive der Indianer.

Die Schüler sollten erkennen, dass die Art, wie hier zwei Kulturen einander begegnen, wie die Spanier dem „Anderen“ gegenüberreten, wesentlich zu den Folgen der Entdeckungen beitragen.

Resumé

Ich arbeitete methodisch mit einem durch die Schüler erstellten Cluster , also einer Kärtchenabfrage zu dem Tagebuchausschnitt, dem Kupferstich und dem Filmausschnitt, die auf einer Pinwand strukturiert wurde , und konnte alle Lehrziele erreichen. Die Schüler erkannten die einseitige Perspektive, thematisierten von sich aus die Differenz zwischen „Vergangenheit“ und „Geschichte“, konnten Intentionen von Geschichtsdarstellungen erkennen und waren sich bewusst darüber, dass gerade ein Spielfilm sehr viel an Manipulation durch den Einsatz filmischer Mittel bewirken kann. Etwas unkritisch waren sie nur bei der Analyse der Primärquelle, dem Bordbuch des Kolumbus, da ja auch dieses Dokument eine Intention hatte, es war für die spanische Königin bestimmt.

2.EAA in Geschichte in einer HTL

Geschichte ist ein zweistündiger Gegenstand in der HTL, der nur im vierten und fünften Jahrgang unterrichtet wird. Englisch wird von der ersten bis zur fünften Klasse jeweils zweistündig unterrichtet, in der fünften Klasse jetzt laut neuerem Lehrplan drei Stunden.

Der Schwerpunkt der 39 Wochenstunden für die Schüler einer HTL liegt natürlich eindeutig im technischen Bereich. Man muss auch dazusagen, dass sicher eher Schüler den Schultyp wählen, die naturwissenschaftlich interessiert sind und weniger sprachlich begabt, natürlich mit aller Vorsicht einer solchen verallgemeinernden Aussage.

EAA in der HTL wird als Initiative von der Schulbehörde begrüßt, sicher im Sinn einer Europareife der Absolventen. Mir erschienen, wie schon in meiner ersten Arbeit zum Thema EAA im Laufe dieses Hochschullehrgangs, Synergieeffekte und Training der Fremdsprache bei angloamerikanischen Themen in Geschichte wichtig.

Infolge meiner Teilnahme am überregionalen Projekt „Geschichtsunterricht als Förderung eines reflektierenden Geschichtsbewusstseins“ hat sich aber mein Interesse an den Zielen von EAA im Geschichtsunterricht verändert. Jetzt sah ich im Vordergrund die Möglichkeit eines multiperspektivischen Unterrichts, wenn ich mit englischen Quellen arbeite. Ziel ist also, dass die Schüler mit Hilfe von EAA im Geschichtsunterricht andere Perspektiven erkennen können.

Für die Studie habe ich das Thema meiner EAA-Einheit im Geschichtsunterricht, „The Vietnam War“, beibehalten, habe aber den Aufbau etwas verändert, um unterschiedliche Perspektiven hereinzubekommen.

Ich habe diesmal versucht, dem Resumeé der ersten Studie entsprechend, mehr mit der Anglistin zusammenzuarbeiten. Diesmal bestand das Problem darin, dass sie meine Initiative sehr begrüßte, aber meinte, das schaffen die Schüler ohne Probleme, „das kannst du ruhig alleine machen“.

Ich habe also auch diesmal wieder alleine mit den Schülern gearbeitet.

Tatsächlich waren die beiden fünften Jahrgänge (5. Höhere Maschinenbau [13 Burschen] und 5. Höhere Umwelttechnik [1 Mädchen und 12 Burschen] gleich von Anfang an wesentlich sprechfreudiger und taten eifrig mit- im Gegensatz zu der Klasse im vorigen Jahr.

Beide Klassen haben die gleiche Kollegin in Englisch, eine andere Professorin als die Klasse voriges Jahr.

2.1 The Vietnam War

Stundenaufbau: „The Vietnam War“

Zeitausmaß: Eine Doppel- und eine Einzelstunde

Funktion	im	Inhalt	Methode	Zeit
Stundenablauf				

1. Impuls	Vorwissen „Cold War“	Stummer Dialog (Schüler kommen zur Tafel und kommunizieren stumm zu einem vorgegebenen Begriff)	5´
Stoffvermittlung	Ergänzen „Cold War“	Ergänzen des Stummen Dialogs	10´
Wissensvermittlung	Der Vietnamkrieg	Vortrag mit Folien	10´
Sicherung	Der Vietnamkrieg	Lückentext in Partnerarbeit	20´
Wiederholung	Der Vietnamkrieg	Fragebogen	10´
Soziales und entdeckendes Lernen	Bereiche: Guerillakrieg; US-Taktik; Reaktionen der Bevölkerung; Ende des Krieges	Gruppenarbeit mit Folien	20´
Sicherung	Einzelne Bereiche	Präsentation mit Folien	20´
Erarbeitung	Der Vietnamkrieg als Medienthema	Film- und Bildanalyse	20´
Erarbeitung	Andere Sichtweisen- Vietnamkrieg in österreichischen Medien	Textanalyse in Deutsch	15´
Reflexion	Unterschiede in den Darstellungen und Sichtweisen	Diskussion	10,
Evaluierung	Schülerrückmeldungen	Fragebogen	5´

Lernziele

Kognitive Lernziele : Wissen über Ursachen und Verlauf des Vietnamkriegs und die Rolle der Medien

Einsichten: Ein Ereignis kann zu unterschiedlichen Geschichtsbildern führen: Vietnam-USA-Österreich-Geschichtsbilder, die die Medien transportieren.

Kompetenzen: Englische Fachvokabel in Geschichte verwenden;

englische Quellentexte analysieren können
auf Englisch präsentieren;
Filme kritisch analysieren können.

Tatsächlicher Verlauf:

Der stumme Dialog verlief vielversprechend. Die Schüler wussten viele englische Ausdrücke zum Kalten Krieg und beteiligten sich sehr. Sie schienen motiviert für den Unterricht mit Arbeitssprache Englisch.

Auch der Vortrag wurde eher zu einem Lehrer-Schülergespräch. Die Schüler beteiligten sich aktiv und bemühten sich sehr, auch sprachlich korrekte Beiträge zu liefern. So war es auch beim Lückentext. Diesen haben sie auch zum Teil ohne Probleme als Hausübung gemacht. Ebenso haben die meisten die Fragen bei der Revision sehr gut beantworten können.

Der nächste Punkt, die Präsentationen, wurde von allen Gruppen mit viel Engagement und durchwegs sprachlich gut, erfüllt. Nur auf den Folien sind mir einige Fehler aufgefallen.

Die Vortragenden haben auch auf eine gute Präsentationstechnik geachtet.

Auffallend war, dass heuer einige Gruppen auch bei der vorbereitenden Gruppenarbeit die Arbeitssprache Englisch beibehielten.

Schwieriger gestalteten sich die Filmanalyse und die Arbeit mit der österreichischen Perspektive. Die Filmausschnitte konnten nicht sehr lange sein, weil wir schon unter Zeitdruck waren. Die Schüler analysierten eher die Bilder. Sprachlich dominierten bei den gezeigten Szenen die Vulgärausdrücke, zur Analyse gab das weniger her. Die Filme wurden als sehr amerikakritisch eingestuft.

Die österreichische Perspektive hat sich durch den Presse-Artikel eher als schwierig erfassbar herausgestellt. Die Schüler erkannten hier die konservative Haltung des Establishments zu den Vietnam-Demos, die amerikafreundliche Haltung der Erwachsenen und den dazu gegensätzlichen Standpunkt einer linken, rebellierenden Jugend.

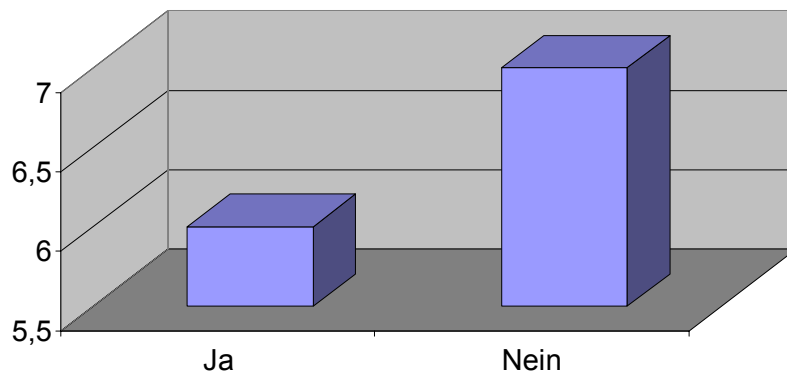
2.2. Konnte ich reflexives Geschichtsbewusstsein erreichen?

Die Methoden, mit denen ich diese Forschungsfrage beantworten wollte, waren ein Fragebogen und im Anschluss mündliche Schülerbefragungen. Leider blieb für die Schülerbefragungen nur mehr ganz wenig Zeit, also wurde eher eine Diskussion über die schriftlichen Ergebnisse mit den Schülern daraus.

Die Schülerbefragungen fanden anonym statt, der Befragungsbogen befindet sich im Anhang.

Die erste Frage lautete:

Erschwert EAA den Geschichtsunterricht



Konntest du durch Verwendung von Englisch als Arbeitssprache unterschiedliche Sichtweisen erkennen?

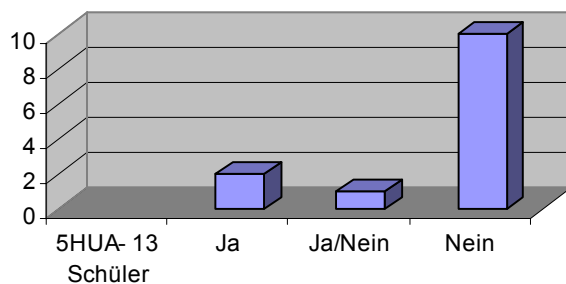
Die 5HUA hat 13 Schüler:

Ja-2

Ringerl zwischen Ja und Nein-1

Nein-10

Konntest du durch die Verwendung von Englisch als Arbeitssprache unterschiedliche Sichtweisen erkennen?



Die zweite Frage lautete:

Erschwert Englisch als Arbeitssprache den Geschichtsunterricht?

Ja- 6

Nein-7

Die dritte Frage:

Was hat den Unterricht auf Englisch erschwert?

Hier wurden neunmal die Fachvokabel genannt; Zusammenhänge wurden wegen mangelnder Sprachkenntnisse nicht klar(2x); Schwierigkeit, sich auszudrücken(2x) ;“Man muss sich auf die Sprache konzentrieren und kann

sich weniger mit den Inhalten beschäftigen; Keiner von uns ist perfekt in Englisch, daher „braucht man länger um etwas zu verstehen.“

Nur ein Schüler hat geschrieben, dass nichts den Unterricht auf Englisch erschwert hat.

Die vierte Frage:

Was hat den Unterricht auf Englisch erleichtert?

Zwei Schüler haben nichts dazugeschrieben.

Gruppenarbeit-4x

Overheadfolien-2x

Filme-2x

Erklärung der Begriffe auf Deutsch-2x

Englische Originaltexte verwendet-2x

Mehr Interesse; oft lustige Situationen, Unterricht war nett gestaltet; gut, auch über andere Themen in Englisch zu sprechen. Die Hemmungen, in Englisch zu sprechen, fallen weg.

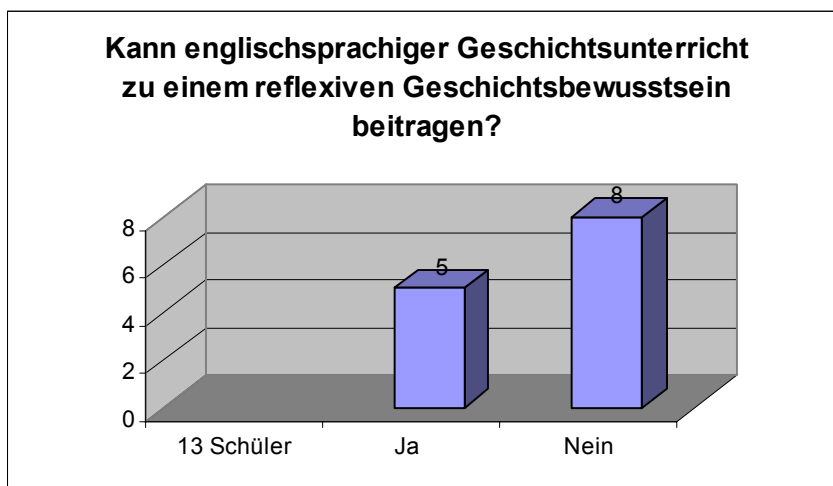
Bessere Einsicht bzw. Verständnis für das Thema durch höhere Konzentration.

Die letzte Frage:

Kann englischsprachiger Geschichtsunterricht zu einem reflexiven Geschichtsbewusstsein beitragen? (Einbeziehen von mehreren Perspektiven)?

Ja- 5

Nein-8



2.2.1. Diskussion

Bei einer anschließenden Diskussion über die Ergebnisse des Fragebogens (in Deutsch) habe ich noch einmal nachgefragt, wo die Schwierigkeiten für EAA in Bezug auf das Schaffen eines reflektierenden Geschichtsbewusstseins lagen.

Zwei Tendenzen sind mir bei der Diskussion aufgefallen:

- 1.) Die sprachlich guten Schüler meinten, durch das Verwenden von fremdsprachlichen Quellen und Medien sei ein Zugang zur Geschichte von einer anderen Perspektive aus gegeben gewesen, das führte auch zur Reflexion über Geschichtsbilder. Ein Schüler meinte, es wäre allerdings einfacher gewesen, wenn ich diese unterschiedlichen Perspektiven bei einem Thema aus der österreichischen Geschichte aufgezeigt hätte, zum Beispiel beim Anschluss Österreichs ans Deutsche Reich. Kommentare aus englischen Zeitungen hätten dann aufgezeigt, wie man dieses Ereignis tagespolitisch in England gesehen hat.

Ich denke, dass dieser Schüler recht hat und werde diese Anregung aufgreifen. Ich habe aus der Diskussion mitgenommen, dass es vielleicht sinnvoller ist, in Deutsch

gut aufgearbeitete Themen mit englischen oder amerikanischen Quellen zu kontrastieren. Im Grunde genommen war beim „Vietnam war“ die amerikanische Perspektive bei allen Unterrichtsmitteln übermächtig, trotz meiner extra eingeschobenen Vietnamreise konnte ich keine brauchbaren vietnamesischen Quellen bekommen.

- 2.) Vom Großteil der Schüler wurde als Problem das historische Fachvokabular genannt, das nicht bekannt war. Aus diesem Grund hätten sie sich mit den Texten schwer getan und sich nur mehr auf die Sprache konzentriert und die Inhalte, bzw. die Problemstellungen aus dem Auge verloren. Meine Folgerung daraus: Ich müsste tatsächlich eine Stunde für die Erarbeitung des Fachvokabulars zusätzlich einplanen und auch auf einem Lernen dieser Vokabel für die folgende Geschichtestunde beharren.

2.2.2. Resumé

Ich habe aus dieser Studie sehr viel gelernt:

Weil ich gerne etwas Neues ausprobieren und es prinzipiell für einen multiperspektivischen Geschichtsunterricht wichtig finde, für manche Themen EAA einzusetzen, habe ich diesen Lehrgang gemacht, rein aus persönlichem Interesse. Meine anfängliche Euphorie, dass EAA in Geschichte für HTL-Schüler kein Problem sein wird, ist verflogen. Zunächst müssen einmal die Rahmenbedingungen stimmen, d.h. der Englischunterricht müsste verstärkt werden. Mit zu geringen Englischkenntnissen kann im Geschichtsunterricht nicht ein Problembewusstsein entwickelt werden, der Krampf mit der Sprache steht zu sehr im Vordergrund. Die wenigen Geschichtestunden in der HTL sind natürlich auch nicht gerade förderlich für solche Projekte.

Andererseits habe ich trotz aller Schwierigkeiten gesehen, dass den Schülern EAA in Geschichte Spaß macht, dass es die Motivation erhöht, dass der größere Teil – doch ein eigenartiger Widerspruch zu den Ergebnissen bei den anderen, vorher zitierten, Fragen- Geschichte durch den Einsatz von EAA nicht erschwert sieht.

Dass die Motivation erhöht war, habe ich den schriftlichen Kommentaren bei den Fragebögen entnommen.

Bei der derzeitigen Ausgangslage kann ich durch EAA im Geschichtsunterricht das Interesse an Geschichte erhöhen, kann aber bei einem größeren Teil kein reflektierendes Geschichtsbewusstsein erreichen. Dazu müsste ich eher deutschsprachige Themen durch englische Quellen kontrastieren und die Themen sprachlich doch noch

besser vorbereiten.

Auf Grund der wenigen Zeit, die zur Verfügung steht, kann sich EAA im Geschichtsunterricht nur auf wenige Themen im Jahr beschränken, oder, auch hier gebe ich eine Schülermeinung wieder, man führt EAA durchgängig in Geschichte in der HTL ein, dann würden, so die Schülermeinung, die mangelnden Sprachkenntnisse sehr schnell besser werden.

3. Anhang

3.1.Literatur

Bernd Hey u.a.: Umgang mit Geschichte. Geschichte erforschen und darstellen Geschichte erarbeiten und begreifen. Stuttgart 1992

Hans Jürgen Pandel, Gerhard Schneider (Hrsg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 1999

Waltraud Schreiber: Reflektiertes Geschichtsbewusstsein durch Geschichtsunterricht fördern - ein vielschichtiges Forschungsfeld der Geschichtsdidaktik. Manuskript, erschienen in Zeitschrift für Geschichtsdidaktik 1 (2001)

Reflektiertes Geschichtsbewusstsein und Geschichtsunterricht: Filme Materialien, erarbeitet von Professor Reinhard Kramer, Universität Salzburg, Institut für Geschichte

Bilingualer Unterricht, Praxis Geschichte, Januar 1/2002

1968, Geschichte lernen Heft 86 (2002)

Modern World History, GCSE Key stage 4, Collins Educational, London 1998

A Level, Questions and Answers, Modern British and European History, Letts Educational, London 1996

Englisch als Arbeitssprache für Geschichte an Handelsakademien (Materialien zur Unterrichtsgestaltung), Hrsg. v. BM:BWK, Salzburg 1998

GCSE, Questions and Answers, Modern World History, Letts Educational, London 1999

Dr. Gerhard Xaver: Notizen einer Reise durch Vietnam im Sommer 2000, ÖBV und hpt, Wien 2001

Microsoft Encarta 96 Encyclopedia

3.2 Materialien

“Ho-Ho-Ho-Tschi-Minh!”

Von ERCH GRODIG

6. Mai 1988

Kaum 24 Stunden, nachdem der deutsche Bundestag über 'die Ursachen d er Studentenunruhen eine Debatte auf bemerkenswert hohem Niveau geführt hatte, kam es auch in Wien zu einem ersten ernsteren Zusammenstoß mit radikalen Elementen. Zeit der Handlung: 1 Mai, Ort: Rathausplatz. Die Betroffenheit war groß. Während man in Deutschland sich darüber Rechenschaft zu geben suchte, was wohl die Ursache für die Unrast in Teilen der jungen Generation sein könnte, und was sich tun ließe, um nicht nur die Achtung vor dem Gesetz zu wahren, sondern auch zu einem Gespräch mit der anderen Seite, so sie dazu. nur bereit und fähig ist, zu kommen, glaubte man hier gleich ein Heilmittel gefunden zu haben. Der Innenminister kündigte harte Maßnahmen gegen Störenfriede an, und in der, Polizeidirektion ließ man durchblicken, daß man nötigenfalls auch zum Gummiknüppel greifen könnte.

Nun ist es richtig, daß man den Anfängen wehren muß und gerade die Nachbarschaft lehrt, wohin es führt überläßt man den . Radikalinskis mehr oder weniger die Straße. Damit allein ist es aber nicht getan; auch in Österreich wäre . es klug, sich mit gewissen radikalen Tendenzen in der jungen Generation - wie' immer nur von. Minoritäten getragen, aber Minoritäten bestimmen ja - ernster auseinanderzusetzen. Daß. das nicht vor umgestürzten, brennenden Autos, mit Attacken auf andere oder unter einer Schimpfkanonade vor sich gehen kann versteht sich von selbst. Der Einwand, in Österreich handle es sich um winzige Gruppen, denen man rasch ein gesetzeswidriges Handwerk legen könne, enthebt nicht der Verantwortung für die junge Generation. Natürlich ist Wien nicht die zweigeteilte Mauerstadt Berlin. Auch die Lebensart des Österreicher dürfte unter den derzeitigen wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen kaum geeignet sein, militanten Gruppen nach dem Schneeballsystem eine multiplizierende Wirkung zu gestatten. Was auf dem Rathausplatz sich ereignete, war ein von Linksextremisten provoziertes Zusammenstoß, bei dem aber auch die Repräsentanten der öffentlichen Ordnung nicht jene kühle, überlegene Reaktionsweise zeigten, die man sich wird angewöhnen müssen, will man nicht ungewollt solchen kleinen Gruppen noch Hilfsdienste leisten.

Doch wie ist überhaupt ein solches Phänomen möglich, daß einige tausend Studenten und andere Jugendliche ein paar Tage lang in deutschen Städten so tun konnten, als probten sie den Aufstand? Wieso zeigt sich eben in Frankreich dieselbe „Tollwut“? Und was hat das wieder mit einer gewissen Unruhe, die auch unter den österreichischen Studenten weit über den Kreis der sogenannten „neuen Linken“ hinausreicht, zu tun? Man muß differenzieren, man kann nicht alles in einen Topf werfen, man darf es sich nicht bequem machen, indem man etwa das „Ho-Ho-Ho-Tschi-Minh“-Gedrüll, wilden Haarwuchs oder unappetitliches Aussehen zum Anlaß nimmt, sich das Nachdenken über den Zustand der eigenen Gesellschaft zu ersparen. Es gibt unter diesen jungen Leuten, die die Älteren der, Manipulierung der Macht, der öffentlichen Meinung und so weiter beschuldigen, nicht wenige aber damit nichts anderes wollen als eben selbst an diese Macht zu kommen. Es gibt andere, denen eine Gesellschaft des Wohlstandes zu wenig ist, die unkundig der Zeiten, aus denen die Väter- und Vorvätergeneration kommt, die materielle Güterfülle als selbstverständlich nehmen, erst recht persönliche Freiheit und Unbelastetheit mit Pflichten und Sorgen, die aber doch auf einen wunden Punkt hinweisen können: daß der Mensch zu mehr geboren ist, als nur zu konsumieren.

Man muß also auch in Österreich rechtzeitig erkennen, daß mit Sonntagsreden über Demokratie und mit Versicherungen, wie sehr man doch die Jugend am öffentlichen Leben beteiligen wolle, nichts getan ist. Radikalismus, Präpotenz, viel Geschrei dürfen nicht abschrecken, in den Spiegel zu sehen und zuzugeben, wieviel in Staat und Gesellschaft Phrase ist, und sich zu erinnern, wie oft man sich selbst schon danach umgesehen hat, wer denn nun eigentlich diese beiden noch verteidige. Also ist dieser Radikalismus unter den jungen Leuten da und dort eine Herausforderung, nicht nur an die Ordnungsmacht, ein Lizitationsspiel zwischen Links- und Rechtsradikalen erst gar nicht zuzulassen, sondern auch an alle, der Demokratie jene Glaubwürdigkeit zurückzuerstatten, ohne die sie nicht leben kann.

Evaluierung - Englisch als Arbeitssprache im Geschichtsunterricht

Konntest du durch die Verwendung von Englisch als Arbeitssprache unterschiedliche Sichtweisen erkennen?	Ja	Nein
Erschwert Englisch als Arbeitssprache den Geschichtsunterricht?	Ja	Nein

Was hat den Unterricht auf Englisch erschwert?

Was hat den Unterricht auf Englisch erleichtert?

Kann englischsprachiger Geschichtsunterricht zu einem reflektierten Ja Nein Geschichtsbewusstsein beitragen?
(Einbeziehen von mehreren Perspektiven)?

Vielen Dank für deine Mitarbeit!

1 The History of the Hippie Movement - by the Old Hippie Lost in Mississippi

"People ask about the beginning, of the hippie movement. How it started. Where we came from. So I put together a page explaining, just this. Some of it is from what I already knew. Some from research I did.

You first have to go back to the 1940's after World War Two. There had been two world wars and a depression in just thirty years. There began an anti-establishment movement. People wanting to break away from the values society placed on them. The poet Allen Ginsberg could possibly be considered the father of this movement. Using the written word they began to express their frustration, protesting what they saw wrong with the world. The poetry was not always just read but often performed to music. This is probably the source of the name given to the poets, 'The Beats' or "The Beat Generation'. They met in coffee houses and jazz clubs where they shared their thoughts. Even today there are many coffee houses that have poetry readings. From these places emerged the 'Beatniks', typically dressed in shabby clothes, sporting a beard and wearing sunglasses at all hours. The beatniks refused to conform. I can remember visiting some of my mother's family in New Jersey, in 1961. We went on a ride in the subways and there they were. Sitting in corners with their bongos. I was fascinated. I wanted to be a beatnik. Sadly I was only thirteen and the beatniks were already fading. The phrase 'I'm Hip ' was used quite often by beatniks. Their talk was said to be hip. Some even called them 'Hipsters'. Thus the beginning of the Hippies.

It was the hippies that took the movement out of the coffee shops and on to the campuses around the country. Berkley became the centre of the movement. There were protest and demonstrations. Angry at injustices such as racism, poverty and the lack of women's rights, sit-ins were staged. Sometimes practically taking over campuses. Many were arrested. The movement started small and grew. I believe there were two major factors in the growth of the hippie movement: music and Vietnam. As the war escalated, more and more young people were going to Vietnam. It was a war that was considered unjust within the movement. Peace became a common goal and the ranks of the hippies swelled. The music took roots from folk music. Singers like Joan Baez and Bob Dylan mixed folk music with protest themes against government oppression and war. They had taken the words of the beat generation to a new level. Music festivals like the Newport Folk Festival, where they could not only enjoy the music but share the common goals, drew large crowds. These festivals grew in size and number. Many areas banned the festivals because they were afraid of what might happen. All those crazy, dirty, dope smoking hippies. Who knows what they might do? It's true that drugs were a part of the movement. Much of the drug use, dress and such was just a part of the protest. Some, of course, were in it for the drugs alone. These were the people that were most linked with being a hippie. Even with the protest of the establishment, music festivals flourished and the movement grew. Then in August 1969 there was a festival that changed the world. Half a million hippies joined together to make history. Woodstock was probably the high point of the hippie movement. For three days, all these crazy hippies lived together in peace and harmony.

I'm not sure what led to the decline of the hippie movement. Maybe it was the gains made in civil rights and women's rights. Maybe it was the end of the war in Vietnam. Maybe we just thought the fight was over. It all turned from the we generation to the me generation. Wha' in it for me? Whole families ended up living on the streets, homeless. Racism has raised it's ugly head again. The Klan has begun to grow and skinhead groups are showing up even in rural communities. The Environmental Protection Agency is being stripped of it's authority. Yet, I

have been glad to find that the movement hasn't died. There are still a lot of old hippies out there and they're coming out again. There are also a growing number of new young hippies with the ideals and hopes we had. I'm most proud of them and I hope their ranks will grow. We need them if we are going, to survive the next century."

(from the Old Hippie's homepage at: <http://www2.netdoor.com/-greenlee/oldhippie.htm>)

Vocabulary:

research serious study of a subject, that is intended to discover new facts or test new ideas

depression a lone, period during which there is very little business activity and lots of people do not have jobs

the Establishment the group of people in a society who have a lot of power and influence and are often against any kind of change or new ideas

movement a group of people who share the same ideas or beliefs and work together to achieve a particular aim

beat rhythm

shabby old and worn

be sporting sth to be wearing or showing something publicly, especially in a proud way

conform to behave in the way that most other people in your group or society behave

bongos a pair of small drums that you play with your hands

fade away to gradually disappear

campus the land and buildings of a university or college

sit-in a type of protest in which people refuse to leave the place where they work or study until their demands are agreed to

draw a crowd to attract a crowd

dope a drug that is not legal, especially marijuana

be linked if people or events are linked, they are connected in some way

decline a gradual decrease in the quality, quantity, or importance of something

the (Ku Klux) Klan a secret American political organisation of Protestant white men who oppose people of other races or religions

PAIRWORK VERSION B

	1. ORIGINS
1941-1945	USA supported _____ in his fight against Japanese occupation of Indochina. USA supplied arms and ammunition.
	Ho Chi Minh proclaimed independence Japanese surrendered to allies. USA supported France because of the beginning of the COLD WAR. The US attempted to contain communism and were afraid that Indochinese states would fall to communism like a set of dominoes.
1946-1954	1st Indochina War between France and Vietminh.
1954	After the defeat of the French troops at _____ the French decided to pull out of Indochina. Vietminh controlled 3/4 of Vietnam. According to the Geneva Accords 3 individual nations - _____ emerged. Vietnam was to be divided along the 17th parallel Vietnam was divided into-two parts: the Communist North and the-Anti-Communist South. _____ a staunch anti-Communist, became prime minister of the Sauthem part.
1956-1968	11. ESCALATION
	Ho Chi Minh prepared for elections for the reunification of the Northern and Southern part. The USA and the Diem regime in South Vietnam refused to hold elections, the conflict escalated. The 2nd Indochina War began. the North encouraged revolution in the South and the Vietcong, communist guerrillas, began a war of sabotage, subversion and terrorism.
1961	The USA supported South Vietnam and the Kennedy administration sent more and more _____. In spite of the increasing numbers of _____ the war went badly for the ARVN (army of the republic of Vietnam). Diem was losing to the Communists because he failed to gain the support of the Vietnamese people. He was a corrupt, brutal, and incompetent dictalor and became more and more unpopular.

	<p>Ort November 1st Ngo Dinh Diem was overthrown in a military coup of South Vietnamese generals Would Kennedy have used this situation to pull out of Vietnam? We will never know because he was assassinated 3 weeks after Diem.</p>
1964	<p>General _____ and general Cao Ky formed a government, President Johnson and his advisors decided on massive intervention. Gulf of Tonkin Incident: Two American destroyers were attacked by North Vietnamese ships. There were no damages and no casualties but President Johnson ordered the bombing of naval bases as an act of retaliation. Johnson wanted to contain Chinese communism and the war escalated. Congress supported the US involvement in the war and passed the _____ which was no official declaration of war but gave the president power to make war. The bombing of the _____ started, the attack was called "Rolling Thunder".</p>

1965	<p>For Genera[Westmoreland, commander JUS troops~ the only measurement for success or failure in this war without fronts was _____. It was a war of attrition and search, and destroy tactics were used. But Westmoreland saw <i>light at the end of the tunnel</i>, although the USA were bombing the North, the North Vietnamese forces (NVA) were infiltrating the South and the battle was raging on. The anti-war movement at home started.</p>
	<p>III. THE TET OFFENSIVE - the turning point</p>
1968	<p>_____ is the religious lunar New Year's festival. On this day in early January North Vietnamese troops attacked towns all over the country even Saigon. Most of the towns were won back by the US. More than 50 000 communists were killed and the' war was fought with great brutality. The _____ offensive was a clear military failure for the communists but it devastated American morale.</p>

1968 -1975	IV. DEESCALATION, WITHDRAWAL AND THE FALL OF SAIGON
	Nixon became president and announced the gradual _____ of American troops and the Vietnamization of the war. Search and destroy tactics were given up.
1969	My Lai massacre became known (1968)
	Cambodia, used as a sanctuary for the Vietcong, was attacked by the US. Public viewed this as a further expansion of war and this caused violent demonstrations.
1972	Nixon visited _____ and together with his adviser and chief negotiator Henry Kissinger he developed a new foreign policy towards communist Asian countries like _____. The new foreign policy became known as détente. A reorientation of Asian policy took place and the policy of _____ was set aside. The North Vietnamese launched a major attack on the South similar to TET-offensive.
	A cease fire was agreed upon. The 17th parallel was accepted as the dividing line. The US troops pulled out of Vietnam. But fighting continued between the South Vietnamese troops and the Vietcong.
1975 «	Fall of the South and end of war. Many South Vietnamese fled the country in panic. The South Vietnamese army was in _____. Communists controlled Laos, Cambodia, and Vietnam.
1976	The Socialist Republic of Vietnam was proclaimed. North and South Vietnam were unified, _____ the former Northern capital became the capital of the new republic and Saigon, the Southern capital was renamed into Ho Chi Minh city.

Fill in the words from the box:

Withdrawal HO Chi Minh trail Laos, Cambodia Vietnam China 2X Van Thieu
body count Dien Bien Phu Ngo Dinh Diem TET 2X containment
Ho Chi Minh full retreat Hanoi military advisors 2X Gulf of Tonkin
Resolution

Revision-Questions

1 Where is Vietnam? Which political system do they have there today?

Describe the Domino-theory?

2.) What was Vietnam at the end of the 19' century?

3.) Why did the USA support Ho Chi Minh? in World War II?

Who was Ho Chi Minh?

4.) What did the French want after World War II?

5.) What was the result of the **1st** Indochina War?

6.) Why did the USA get involved in Vietnam?

7.) What was the Gulf of Tonkin Incident and which consequences followed?

8.) How were the reactions of the people "at home"? (USA)

9.) Why was the TET-Offensive the turning-point in the war? By the way: What is the TET festival?

10.) What was the end of the Vietnam-war?